

Predigt am Sonntag Kantate, 10.05.2020 zu Röm 12, 11-17+21

in der St. Anna Kirche, Forth
von Pfarrerin Julia Illner

Corona boxen

„Ich will Corona boxen“, diese Überschrift hatte die Kinderseite der Süddeutschen Zeitung vor drei Wochen – vielleicht haben Sie es ja auch gesehen. Auf dieser Seite haben Kinder erzählt, wie sie mit der Corona Situation umgehen. Und Marlene, 4 Jahre alt sagte z.B. „Manchmal stelle ich mich auf den Balkon, strecke Corona die Zunge raus und schreie ganz laut“.

Mich hat es berührt diese Worte der Kinder zu lesen. Von ihrer Art zu hören, wie sie mit einer Situation umgehen, in der man an seine Grenzen kommt. Hilflos ist und Ungewissheit erlebt. Dann einfach mal auf den Balkon und schreien. Corona die Zunge rauszustrecken. Der kleinen Marlene hat das geholfen.

Und wir? Was hilft uns zu bestehen, in Zeiten der Ungewissheit, der Angst? So wie wir sie in den letzten Wochen vielleicht erlebt haben, aber sicherlich sonst im Leben kennen.

Ich musste in den letzten Wochen immer wieder an Worte aus dem Römerbrief denken.
Im 12. Kapitel schreibt Paulus:

Predigttext Röm 12, 11-17+21

11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. 12 Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. 13 Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht. 15 Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden. 16 Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. 17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Kraftquelle

Ein Satz des Paulus sticht für mich besonders heraus: *Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.*

Wenige Worte und doch stecken sie für mich voller Kraft, eine richtige Kraftquelle

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Seid fröhlich – geduldig – beharrlich, sagt Paulus zur Gemeinde in Rom und durch alle Zeiten zu uns.

Habt Hoffnung – im Trübsal – durch Gebet.

Seid fröhlich und bleibt geduldig.

Seid beharrlich und bleibt fröhlich.

Die Hoffnung schenkt Fröhlichkeit. Geduld trägt durch den Trübsal. Beharrliches Beten schenkt Hoffnung.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Fröhlichkeit und Hoffnung, Geduld und Gebet

Was hilft uns bestehen in Zeiten der Hilflosigkeit und der Angst?

Fröhlichkeit und Hoffnung, Geduld und Gebet. Sie nehmen uns die Hilflosigkeit, so wie für die kleine Marlene es das Schreien auf den Balkon tut.

Denn die Worte des Paulus stellen nicht einfach ruhig, sagen, es wird schon irgendwie, irgendwann. Sie schenken die Kraft weiterzumachen, jetzt.

Und Paulus nennt ja noch viele Beispiele wie das aussehen kann:

Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden. Haltet euch nicht selbst für klug. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Gemeinsam gegen Corona

Ich bin dankbar, dass ich in den letzten Wochen immer wieder erleben durfte, wie Menschen durch diese Zeit von Fröhlichkeit, Hoffnung und Geduld und Gebet getragen wurden.

Die Tafel in Eckental, sie wurde ja zunächst geschlossen. Und es gab einen Aufruf, ob nicht Menschen bereit wären, jetzt mitzuhelfen. Etliche haben sich gemeldet. Ich durfte auch einige davon kennenlernen. Einige wissen selbst nicht, wie und ob es bei ihnen weitergeht. Doch sie wollen tun was sie können, um dann wenigstens zu helfen, dass es anderen bessergeht. Und das hat ihnen wiederum gut getan. Ich habe so viel Fröhlichkeit, spüren dürfen, Hoffnung, trotz der schwierigen Lage, Geduld mit der Situation, Vertrauen auf Gott.

„Ja, es ist schwer, aber ich spüre gerade auch ganz deutlich Gottes Segen. Und mit ihm schaffen wir das auch.“ Sagte jemand am Telefon zu mir, und ich spürte durch den Hörer das Lächeln bei diesen Worten und ich konnte nicht anders als mitzulächeln. Fröhlichkeit und Hoffnung, Geduld und Gebet.

„Es ist normal, überfordert zu sein, ist auch die erste Pandemie von den meisten.“ Diesen Spruch habe ich per Whatsapp bekommen. Eine Schülerin in Berlin hängt ihn an einen auf Osterbaum. Was für ein kluger Satz, voller Fröhlichkeit und Hoffnung und Geduld. Und ich wünsche mir es und bete darum, dass es gelingt, mit solche Augen auf andere zu schauen, auf Familie und Nachbar, auf den anderen beim Einkaufen, auch auf die Schulen und Politik. Und ich wünsche mir, dass es uns gelingt mit solchen Augen auch auf uns selbst zu schauen.

Es ist normal überfordert zu sein, lasst uns voller Fröhlichkeit und Geduld unser bestes versuchen.

Vielleicht auch mal boxen

Liebe Gemeinde, eines möchte ich noch sagen: Ja, natürlich gibt es da die anderen Momente, die, in denen wir voller Ungeduld sind, die in denen die Hoffnung schwindet, die in denen wir nicht fröhlich sind, sondern voller Sorgen oder auch Zorn.

Auch dann trägt uns Gott. Auch dann, wenn wir vielleicht mal auf den Balkon rausgehen müssen und einfach mal schreien. Oder innerlich die Boxhandschuhe auspacken.

Gott trägt uns.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Amen